

FUTTERBAU (4/6): Wenn mehr als genug Wasser da ist

# Rohrschwengel ist fein und nassetolerant

Der Sommer 2021 hat gezeigt, dass niederschlagsreiche Perioden auch im Futterbau zwischenzeitlich zu beachtlichen Problemen führen können. Hier, aber auch auf stetig vernässten Standorten gibt es Lösungen.

DANIEL SUTER\*

Feuchte Anbauverhältnisse waren in den letzten Jahren deutlich seltener ein Thema als trockene Bedingungen. Dennoch kann auch hier die richtige Mischungswahl für den dauerhaften Erfolg entscheidend sein. An feuchtnassen und stark wechselfeuchten Orten gedeihen die leistungsfähigen und hochverdaulichen Raigräser schlecht. Dennoch stehen für solche Verhältnisse Mischungen zur Verfügung, die das Ertragsvermögen des Standortes gut umsetzen können. Dabei macht man sich besonders tolerante Grasarten zunutze.

## Die richtigen Gräser

Von unseren Gräsern bieten dem Wiesenfuchsschwanz nasse Bodenverhältnisse am wenigsten Schwierigkeiten. Er ist intensiv nutzbar und auch hinsichtlich Winterhärte unübertroffen. Nach der Saat läuft er rasch auf, bildet aber erst nach geraumer Zeit einen Bestand, der jedoch mit zunehmender Nutzungsdauer leistungsfähiger wird. Das Ährenschieben erreicht er im Mittelland noch vor Ende April und sollte dann wegen der Futterqualität rasch genutzt werden. Die blattreichen Folgeaufwüchse liefern stets ein feines, hochwertiges Futter.

Einen Monat später erreicht der Rohrschwengel das Rispen-



Feuchtnassen Anbauverhältnissen lässt sich mit der richtigen Mischung begegnen.



Moderne Rohrschwengelsorten sind feinblättriger als die groben Wildformen. (Bilder: Agroscope)

schieben. Mit seinem ausgeprägten Wurzelwerk erträgt er sowohl trockene als auch feuchtnasse Bodenverhältnisse. Auch er läuft nur zögerlich auf und neigt zu starker Anfangsver-

unkrautung. Einmal etabliert, bildet er ausdauernde, dichte Bestände. Dank der Züchtung sind moderne Sorten deutlich feinblättriger als die groben Wildformen. Auch die Verdau-

lichkeit wurde bedeutend verbessert. Wie beim Wiesenfuchsschwanz sind die hohen Erträge des Rohrschwengels gleichmässig über das Jahr verteilt, was seine Vielseitigkeit weiter unterstreicht.

## Das Potenzial sichern

Klee-Gras-Mischungen neigen weniger zur Verunkrautung, sind nutzungselastischer, leistungsfähiger, effizienter und deshalb wirtschaftlicher als Grasreinbestände.

Für feuchtnasse Bedingungen stehen aus dem Standardmischungssystem zwei Mischungen zur Verfügung. Die Standardmischung (SM) 444 mit Wiesenfuchsschwanz enthält Englischs Raigras lediglich als Starthilfe. Der Weissklee liefert einen beachtlichen Teil des be-

nötigten Stickstoffs und verbessert die Nutzungselastizität. Das heisst, die Verdaulichkeit nimmt weniger stark ab als bei einem reinen Grasbestand, wenn etwas später genutzt wird.

Für verbesserungswürdige Naturwiesen mit Wiesenfuchsschwanz hat Agroscope eine auf der SM 444 aufbauende Übersaatmischung entwickelt: die SM 444U. Diese enthält nur Arten, die im Zielbestand vorkommen. Beim Einsatz der SM 444U können die Erfolgsaussichten durch ein Aufteilen der Saatmenge auf mehrere Übersaattermine wesentlich verbessert werden.

## Rohrschwengel folgt

Deutlich auf wechselfeuchte Verhältnisse ausgerichtet ist hingegen die SM 442. Sie nutzt sowohl den Rohrschwengel als auch den Wiesenfuchsschwanz. Wie alle ausdauernden Mischungen ist auch sie nach dem Ablöseprinzip zusammengestellt: Arten, die rasch einen Ertrag liefern, werden von ausdauernderen Arten abgelöst, wie etwa der Ackerrotklee vom

Weissklee. Bei den Gräsern ersetzen Rohrschwengel, Wiesenfuchsschwanz und Wiesenrispengras das Englische Raigras. Auch diese Mischung kann intensiv genutzt und dementsprechend gedüngt werden. In der Regel sind dies für jeden Aufwuchs 20 bis 30kg Stickstoff je Hektare. Diese Düngungsempfehlung gilt auch für die anfangs beschriebene SM 444. Bei viel Wiesenfuchsschwanz muss auch bei der SM 442 die erste Nutzung im Jahr früh erfolgen. Als sogenannte Gras-Weissklee-Mischungen mit 50 bis 70 Prozent Gräsern können sowohl die SM 442 als auch die SM 444 vielseitig verwendet und auf alle Arten gut konserviert werden.

Es gibt also Standardmischungen für die unterschiedlichsten Bedingungen, die aufgrund der Wahl der Futterpflanzenarten verlässliche Lösungen bieten. Die ausschliessliche Verwendung empfohlener Sorten und bestes Saatgut verleihen diesen Mischungen ein besonders hohes Leistungspotenzial.

\*Der Autor arbeitet bei Agroscope.

## DAS GÜTEZEICHEN

Standard- und andere Mischungen mit dem Gütezeichen der AGFF, der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues, bürgen für:

- im Feld entwickelte und in der Praxis bewährte Rezepturen
- ausschliessliche Verwendung von empfohlenen Sorten
- Saatgut in Veskof-Qualität (Veskof: Vereinigung Schweizerischer Kontrollfirmen für landwirtschaftliche und Gemüse-Sämereien, heute Swiss-Seed) mit besserer Keimfähig-



keit und Reinheit als gesetzlich gefordert  
•kontrollierte Qualität ds

Infos: eagff.ch